

Rahmenbetriebsplan  
gem. § 52 (2c) BBergG  
**Erweiterung und Änderung des  
Kiessandtagebaus Altenau  
FFH-Vorprüfung**

FFH-Gebiet „Elbdeichvorland Mühlberg-Stehla“ (DE 4545-302)

Sitz der Gesellschaft:  
Wolfener Str. 36  
12681 Berlin

Geschäftsführer:  
Dr. Martin Bernhard (Vorsitz)  
Dr. Uta Alisch  
Dr. Dirk Brinschwitz  
Wolfgang Weinhold

Tel.: 030 93651-0  
Fax: 030 93651-250  
FCG-Info@fugro.com  
www.fugro.de

**Auftraggeber:** **BERGER Rohstoffe GmbH**  
Äußere Spitalhofstraße 19  
94036 Passau

**Auftragnehmer:** Fugro Consult GmbH  
Bertolt-Brecht-Allee 9  
01309 Dresden

**Bearbeiter:** Dipl.-Ing. Jürgen Heinrich  
M. Sc. Benjamin Schwan

**Auftrags-Nr.:** **340/16/101**

**Bestätigt:**   
.....  
Jürgen Heinrich  
Projektleiter  
Mining/Infrastruktur

**Datum:** Dresden, 20.06.2017



## Inhaltsverzeichnis

|          |  |           |
|----------|--|-----------|
| <b>1</b> | <b>Anlass und Aufgabenstellung .....</b>   | <b>4</b>  |
| 1.1      | Anlass.....  | 4         |
| 1.2      | Rechtliche Grundlagen.....   | 5         |
| <b>2</b> | <b>Beschreibung des Schutzgebietes und seiner Erhaltungsziele .....</b>                                      | <b>6</b>  |
| 2.1      | Datengrundlage.....  | 6         |
| 2.2      | Beschreibung .....   | 6         |
| 2.3      | Bestand an Lebensraumtypen nach FFH-Richtlinie .....   | 7         |
| 2.4      | Vorkommende Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie und Anhang I der Vogelschutzrichtlinie .....             | 8         |
| 2.5      | Andere wichtige Arten .....  | 9         |
| 2.6      | Güte und Bedeutung des Gebietes .....  | 9         |
| 2.7      | Gefährdungen .....   | 12        |
| 2.8      | Erhaltungsziele des Schutzgebietes .....   | 12        |
| <b>3</b> | <b>Beschreibung des Vorhabens sowie relevanter Wirkfaktoren .....</b>  | <b>13</b> |
| 3.1      | Lage des Vorhabens .....   | 13        |
| 3.2      | Beschreibung des Vorhabens .....   | 13        |
| 3.3      | Schutzgebiete.....   | 14        |
| 3.4      | Bisherige Kenntnisse zum Einfluss des Kieswerkes auf Natur und Landschaft im Umfeld.....                     | 15        |
| <b>4</b> | <b>Prognose möglicher Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebietes durch das Vorhaben .....</b> | <b>16</b> |
| 4.1      | Veränderungen im Wasserhaushalt.....   | 16        |
| 4.2      | Lärm-, Staub- und Stoffimmissionen.....  | 17        |
| <b>5</b> | <b>Einschätzung der Relevanz anderer Pläne und Projekte.....</b>   | <b>19</b> |
| <b>6</b> | <b>Fazit .....</b>   | <b>21</b> |
| <b>7</b> | <b>Literaturverzeichnis .....</b>  | <b>22</b> |

## Anlagenverzeichnis

A 8.1.1 Übersichtskarte zur FFH-Vorprüfung Elbdeichvorland Mühlberg-Stehla

## Tabellenverzeichnis

|            |   |   |
|------------|---|---|
| Tabelle 1: | Weitere Arten der Flora und Fauna [5] ..... | 9 |
|------------|---|---|



## Abbildungsverzeichnis

|              |   |    |
|--------------|---|----|
| Abbildung 1: | Lage des Vorhabens .....  | 4  |
| Abbildung 2: | Lage des Gebietes (vgl. auch Anlage A 8.1.1) .....                          | 6  |
| Abbildung 3: | Nationale Schutzgebiete im Umkreis des Kiessandtagebaus Altenau .....       | 14 |
| Abbildung 4: | Grundwasserabsenkungen und -erhöhungen nach Einstellung des Betriebes ..... | 17 |
| Abbildung 5: | Übersicht Kiessandgewinnung im Raum Mühlberg [7] .....                      | 20 |

# 1 Anlass und Aufgabenstellung

## 1.1 Anlass

Die Berger Rohstoffe GmbH ist Inhaberin der Bewilligung für die Lagerstätte Altenau. Momentan findet ein Abbau der Lagerstätte auf Grundlage eines im Jahre 2003 zugelassenen Rahmenbetriebsplanes auf einer Fläche von ca. 107 ha statt. Diese Fläche soll um ca. 210 ha erweitert werden, um das gesamte Potenzial der Lagerstätte möglichst auszunutzen. Ein Bahnanschluss an die im Osten verlaufende Bahnstrecke soll eine Abfrachtung über den Gleisweg und somit eine Entlastung der Straßen sicherstellen.

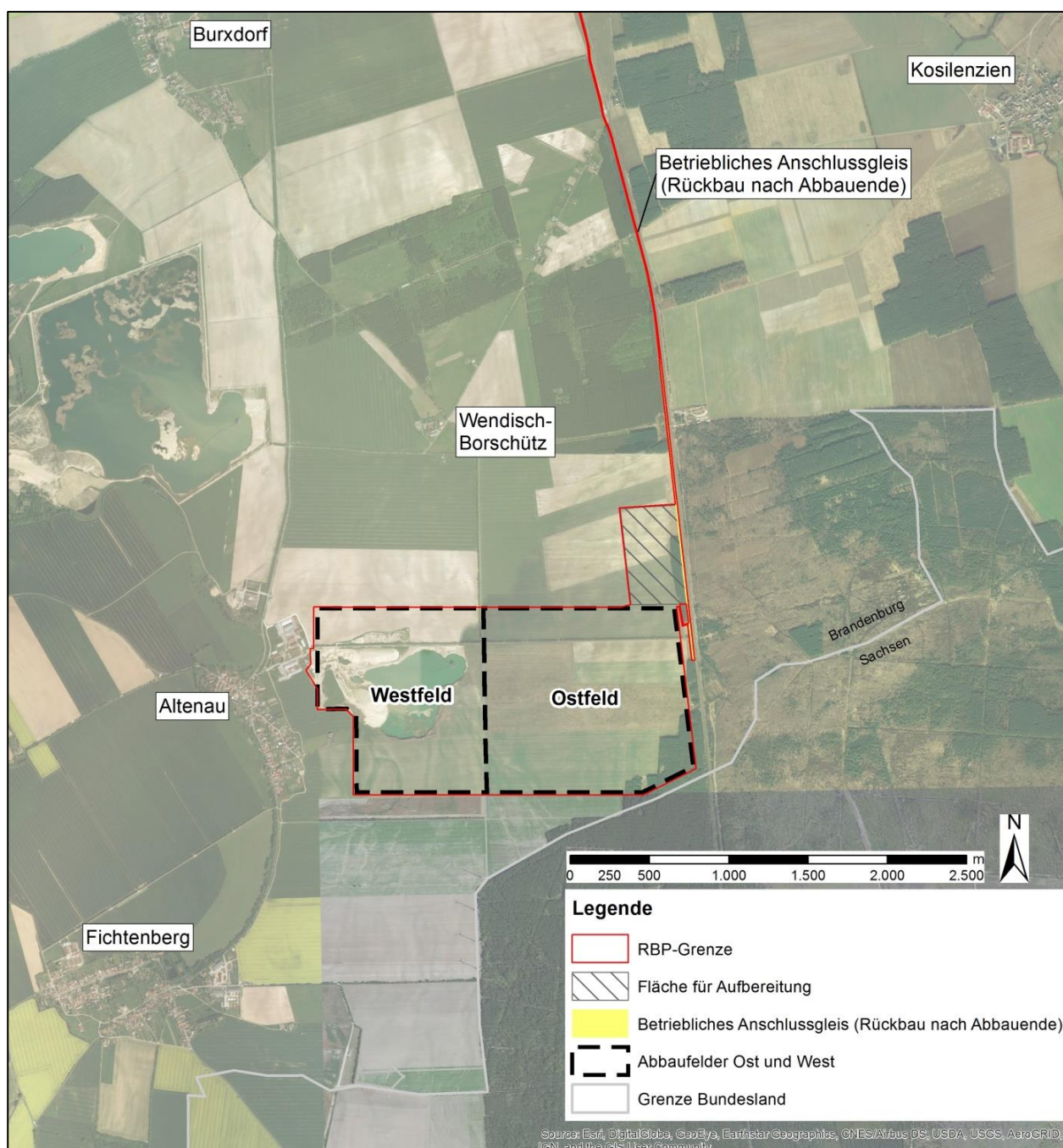


Abbildung 1: Lage des Vorhabens



## 1.2 Rechtliche Grundlagen

Gem. § 34 Abs. 1 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) [1] bzw. Art. 6 Abs. 3 der FFH-Richtlinie (FFH-RL) [2] sind Pläne und Projekte vor ihrer Zulassung oder Durchführung auf ihre Verträglichkeit mit den Erhaltungszielen eines Natura 2000-Gebiets zu überprüfen, wenn sie einzeln oder im Zusammenwirken mit anderen Projekten oder Plänen geeignet sind, das Gebiet erheblich zu beeinträchtigen, und nicht unmittelbar der Verwaltung des Gebiets dienen. Dabei ist nicht relevant, ob das Projekt direkt Flächen innerhalb des Natura-2000-Gebietes in Anspruch nimmt oder von außen auf das Gebiet einwirkt.

In der FFH-Vorprüfung wird zunächst auf Grundlage vorhandener Unterlagen geklärt, ob es durch das Vorhaben prinzipiell zu erheblichen Beeinträchtigungen eines Natura-2000-Gebietes kommen kann. Sind erhebliche Beeinträchtigungen nachweislich auszuschließen, ist keine FFH-Verträglichkeitsprüfung erforderlich. Das erzielte Ergebnis ist nachvollziehbar zu dokumentieren.

Sind dagegen erhebliche Beeinträchtigungen nicht mit Sicherheit auszuschließen, muss zur weiteren Klärung des Sachverhaltes eine FFH-Verträglichkeitsprüfung nach § 34 BNatSchG [1] durchgeführt werden. Dabei gilt im Rahmen der Vorprüfung ein strenger Vorsorgegrundsatz. Bereits die Möglichkeit einer erheblichen Beeinträchtigung löst die Pflicht zur Durchführung einer FFH-Verträglichkeitsprüfung aus.



## 2 Beschreibung des Schutzgebietes und seiner Erhaltungsziele

### 2.1 Datengrundlage

Die Informationen über das FFH-Gebiet DE 4545-302 „Elbdeichvorland Mühlberg-Stehla“ wurden den Steckbriefen des BfN (Bundesamt für Naturschutz) [3], der Managementplanung [4] und dem Standard-Datenbogen [5] des Gebietes entnommen. Die vorhandenen Daten sind für die Durchführung der FFH-Vorprüfung ausreichend. Zusätzliche Erhebungen sind nicht erforderlich.

### 2.2 Beschreibung

Das FFH-Gebiet „Elbdeichvorland Mühlberg-Stehla“ befindet sich in westlicher und südlicher Richtung zum Vorhaben. Der kürzeste Abstand zum Vorhabensgebiet beträgt ca. 3,0 km in westliche Richtung. Es umfasst eine Fläche von 205 ha und erstreckt sich entlang der Elbe und besteht aus den beiden Teilgebieten „Elbe“ (657) und „Elbdeichvorland Mühlberg-Stehla“ (504).

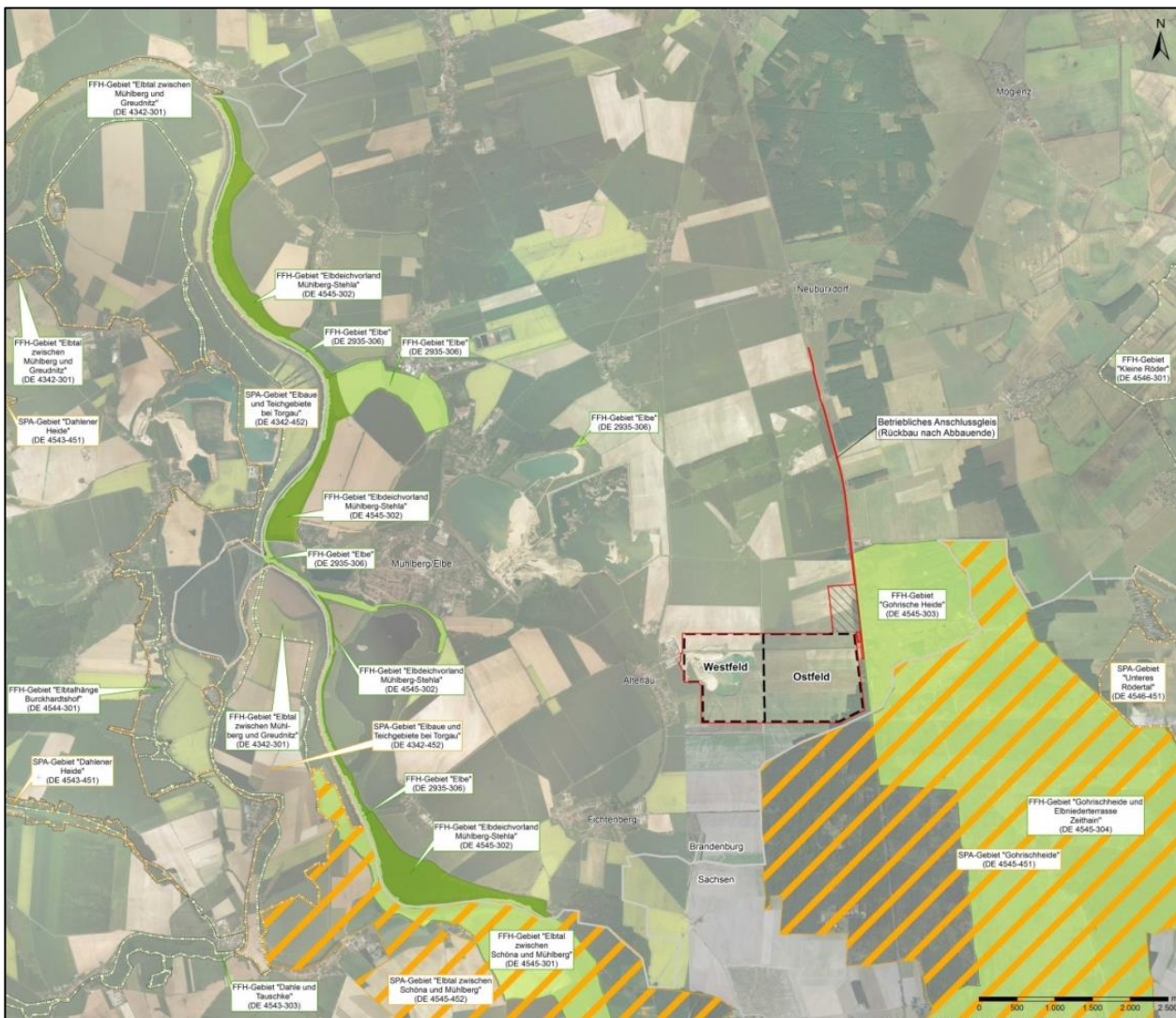


Abbildung 2: Lage des Gebietes (vgl. auch Anlage A 8.1.1)



Eine kleine Exklave befindet sich nördlich von Mühlberg. Die Karte der natürlichen potentiellen Vegetation weist hier als dominierende Einheit in der Überflutungsau den Fahlweiden-Auenwald aus. Nach Einschätzung des Managementplans ist hier eher mit einem Hartholz-Auwald zu rechnen [4]. Die Koordinaten sind (Gebietsmittelpunkt):

- geographische Länge: 13,1989°
- geographische Breite: 51,4419°

Die Gebiete befinden sich komplett im Breslau-Magdeburger-Urstromtal. Dieses Gebiet hat sich während der Saale-Kaltzeit durch den Abfluss von Schmelzwasser des Eisrandes ausgebildet. Prägendes Element ist hier der Flusslauf der Elbe als ein Gewässer 1. Ordnung. Der Untergrund wird durch holozäne Ablagerungen der Flussauen mit Auenlehm, Schluff und Ton, teilweise unter Überflutungssanden gebildet.

Hauptsächlich besteht das Gebiet aus feuchtem und mesophilen Grünland (N10)

### 2.3 Bestand an Lebensraumtypen nach FFH-Richtlinie

- FFH-Lebensraumtyp **3150**: Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des *Magnopotamions* oder *Hydrocharitions* (nur ein Vorkommen mit dem Altwasser der Alten Elbe)
- FFH-Lebensraumtyp **3270**: Flüsse mit Schlammbänken mit Vegetation des *Chenopodium rubri* p.p. und des *Bidention* p.p. (große Teile des Flusslaufs der Elbe einschließlich der amphibischen Uferzone)
- FFH-Lebensraumtyp **6120**: Trockene, kalkreiche Sandrasen (auf gesonderter Teilfläche, „Exklave“)
- FFH-Lebensraumtyp **6430**: Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe (fragmentarisches Vorkommen in überwiegend artenarmen Brennesselfluren)
- FFH-Lebensraumtyp **6440**: Brenndolden-Auenwiesen (*Cnidion dubii*) (nur kleinflächig als Begleitbiotop)
- FFH-Lebensraumtyp **6510**: Magere Flachland-Mähwiesen (dominierender Lebensraumtyp außerhalb der Gewässer)
- FFH-Lebensraumtyp **91E0\***: Auen-Wälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (nur außerhalb des FFH-Gebietes und nur kleinflächig)
- FFH-Lebensraumtyp **91F0**: Hartholzauwälder mit *Quercus robur*, *Ulmus laevis*, *Ulmus minor* *Fraxinus excelsior* oder *Fraxinus angustifolia* (*Ulmion minoris*) (in einigen feldgehölzartigen Beständen im Deichvorland)

\* prioritärer Lebensraumtyp



## **2.4 Vorkommende Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie und Anhang I der Vogelschutzrichtlinie**

### Säugetiere:

- *Castor fiber* (Biber)
- *Lutra lutra* (Fischotter)

### Amphibien:

- *Triturus cristatus* (Nördlicher Kammolch)
- *Bombina bombina* (Rotbauchunke)

### Fische:

- *Aspius aspius* (Rapfen)
- *Romanogobio belingi* (Stromgründling)
- *Misgurnus fossilis* (Schlammpeitzger)
- *Rhodeus amarus* (Bitterling)

### Insekten:

- *Ophogomphus cecelia* (Grüne Flussjungfer/Keiljungfer)

### Vögel:

- *Lanius collurio* (Neuntöter)
- *Sylvia nisoria* (Sperbergrasmücke)
- *Milvus milvus* (Rotmilan)
- *Milvus migrans* (Schwarzmilan)

### Pflanzen:

Pflanzenarten der Anhänge II und IV wurden nicht festgestellt.





## 2.5 Andere wichtige Arten

Tabelle 1: Weitere Arten der Flora und Fauna [5]

| Gruppe | Code | Art                                    |   |    |       | Population im Gebiet |         |      | Begründung      |   |                   |   |   |   |
|--------|------|--|---|----|-------|----------------------|---------|------|-----------------|---|-------------------|---|---|---|
|        |      | Wissenschaftliche Bezeichnung          | S | NP | Größe |                      | Einheit | Kat. | Art gem. Anhang |   | Andere Kategorien |   |   |   |
|        |      |  |   |    | Min.  | Max.                 |         |      | IV              | V | A                 | B | C | D |
| P      |      | <i>Bromus arvensis</i>                 |   |    | 0     | 0                    | i       | P    |                 |   |                   |   |   |   |
| P      |      | <i>Campanula patula</i>                |   |    | 0     | 0                    | i       | P    |                 |   |                   |   |   |   |
| P      |      | <i>Corrigiola litoralis</i>            |   |    | 0     | 0                    |         |      |                 |   |                   |   |   |   |
| P      |      | <i>Filago arvensis</i>                 |   |    | 0     | 0                    | i       | P    |                 |   |                   |   |   |   |
| P      |      | <i>Helianthemum nummularium</i> [s.l.] |   |    | 0     | 0                    | i       | P    |                 |   |                   |   |   |   |
| P      |      | <i>Inula britannica</i>                |   |    | 0     | 0                    | i       | P    |                 |   |                   |   |   |   |
| P      |      | <i>Leersia oryzoides</i>               |   |    | 0     | 0                    |         |      |                 |   |                   |   |   |   |
| P      |      | <i>Pulicaria vulgaris</i>              |   |    | 0     | 0                    |         |      |                 |   |                   |   |   |   |
| P      |      | <i>Rorippa palustris</i>               |   |    | 0     | 0                    | i       | P    |                 |   |                   |   |   |   |
| P      |      | <i>Ulmus glabra</i>                    |   |    | 0     | 0                    | i       | P    |                 |   |                   |   |   |   |
| P      |      | <i>Ulmus minor</i>                     |   |    | 0     | 0                    | i       | P    |                 |   |                   |   |   |   |
| P      |      | <i>Vicia cassubica</i>                 |   |    | 0     | 0                    |         |      |                 |   |                   |   |   |   |

## 2.6 Güte und Bedeutung des Gebietes

Im Standard-Datenbogen wird das Gebiet als „Elbufer mit Hochstaudenfluren, Röhrichten und bei sinkendem Wasserstand einjährigen Schlammfluren, Grünlandflächen als ausgedehntes Auengrünland sowie höher gelegen eingestreuten Glatthaferwiesen oder Weidelgrasweiden“ bezeichnet. Der Großteil (77%) besteht aus feuchtem und mesophilen Grünland.

### LRT 3150:

Die Alte Elbe ist das einzige Gewässer im Bereich des FFH-Gebietes mit Vorkommen des LRT 3150. Der Erhaltungszustand wird begrenzt durch eine geringe Unterwasservegetation und durch Schwimmdecken. Eine fortgeschrittene Verlandung gilt ebenfalls als Beeinträchtigung. Insgesamt wird der Erhaltungszustand C erreicht. Die Alte Elbe wird von Niederschlägen und oberirdischen Niederschlagsabläufen gespeist bzw. von der Elbe gespeist, so dass im Falle eines Hochwassers und/ oder eines Starkregenereignisses mit einhergehender geringer Störung der Erhaltungszustand B zu erreichen.

### LRT 3270:

Dieser Lebensraumtyp umfasst Flüsse mit einer charakteristischen Pioniervegetation im Bereich der Wechselwasserzonen. Die Bereiche enthalten nährstoffreiche Sedimente. Als LRT-typische Arten sind Gänsefuß-Arten (*Chenopodium album*, *C. ficifolium*, *C. hybridum*, *C. polypsernum*, *C. rubrum*), Hirschsprung (*Corrigiola litoralis*), Portulak (*Portulaca oleracea*), Kleines Flohkraut (*Pulicaria vulgaris*), Elbeliebesgras (*Eragrostis albensis*), Ampfer-Knöterich (*Polygonum lapathifolium*), Wilder Sumpfkresse (*Rorippa sylvestris*) und Elb-Spitzklette (*Xanthium albinum*) vertreten. Deutliche Anteile haben auch Arten der Röhrichte, insbesondere Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*) und Schlank-Segge (*Carex acuta*). Entlang des Flusses erhält dieser Lebensraumtyp je nach Befestigungsgrad des Ufers einen Erhaltungszustand von gut (nur an den Bühnen befestigt) bis beeinträchtigt (Befestigung auch auf den Zwischen-



buhnen). Dementsprechend ist der gesamte Erhaltungszustand als C zu werten. Grundsätzlich sind gute Erhaltungszustände bezüglich des Arteninventars und der Beeinträchtigungen zu erreichen.

#### **LRT 6120:**

Dieser Lebensraumtyp kommt nur als kleine Exklave am Rand der Ortslage Weinberge vor. Die Ausprägung ist als Sandtrockenrasen zu sehen. Mit Ungarischer Schafgarbe (*Achillea pannonica*), Rotem Straußgras (*Agrostis capillaris*), Gewöhnlicher Grasnelke (*Armeria maritima* ssp. *elongata*), Feld-Beifuß (*Artemisia campestris*), Rispen-Flockenblume (*Centaurea stoebe*), Knorpellattich (*Chondrilla juncea*), Kartäuser-Nelke (*Dianthus carthusianorum*), Raublatt-Schwingel (*Festuca brevipila*), Sand-Strohblume (*Helichrysum arenarium*), Mausohr-Habichtskraut (*Hieracium pilosella*), Gewöhnlichem Ferkelkraut (*Hypochaeris radicata*), Zierlichem Schillergras (*Koeleria macrantha*) und Silber-Fingerkraut (*Potentilla argentea*) ist der Sandtrockenrasen recht deutlich charakterisiert. Im südlichen Teil des Komplexes treten Störungszeiger und hochgewachsene Gräser auf, die auf eine Störung und Eutrophierung anzeigen, da unter anderem in der unmittelbaren Nähe auch Gartenabfälle gelagert werden. Trotz der lokal erheblichen Störungen und Beeinträchtigungen kann dieser Lebensraumtyp mit einem guten Erhaltungszustand belegt werden. Dies ist auch der unter optimalen Bedingungen erreichbare Erhaltungszustand [4].

#### **LRT 6430:**

Trotz der typisch ausgeprägten Vegetation kann dieser Lebensraumtyp nicht als abgrenzbarer Hauptlebensraumtyp nachgewiesen werden. Bezeichnend sind an den Uferböschungen der Elbe oft hohe Anteile von Geflecktem Schierling (*Conium maculatum*). Zaunwinde (*Calystegia sepium*), Europäische Seide (*Cuscuta europaea*) und Wasserdarm (*Myosoton aquaticum*) sind in den Uferböschungen der Elbe nur zerstreut vorhanden. Dafür bildet die Gemeine Brennessel (*Urtica dioica*) oft größere Bestände. Die hier zerstreut auftretende Sippe *Urtica subinermis* (Syn. *Urtica dioica* ssp. *galeopsifolia*) wird als kennzeichnende Art der Uferfluren im Sinne des anteilig vertretenen LRT gewertet. Aufgrund der vereinzelt Vorkommen des Lebensraumtypes in dem Gebiet kann nur ein ungünstiger Erhaltungszustand unterstellt werden. Es sind undifferenzierte Habitatsstrukturen, ein unvollständiges Artenspektrum und erhebliche Beeinträchtigungen gegeben. Eine Verbesserung des Erhaltungszustandes wird nur in einem begrenzten Umfang durch eine optimierte Bewirtschaftung möglich sein.

#### **LRT 6440:**

Der Überflutungseinfluss mit entsprechender Ausprägung wechsellasser Standorte ist im Gebiet nur begrenzt gegeben. Auch artenreiche Auenwiesen verfügen kaum über weitere Vertreter der Stromtalwiesen. Nur ein großer Wiesenschlag in der Nähe der Zuckerfabrik weist in geringem Umfang Vorkommen von lebensraumtypischen Arten wie Langblättriger Blauweiderich (*Pseudolysimachion longifolium*) auf. Der Lebensraumtyp kommt im Gebiet nur als artenarmes, frischwiesenbegleitendes Vegetationsfragment an einem infolge von Entwässerungsmaßnahmen untypisch erhaltenen Standort vor. Daher kann nur ein beschränkter Erhaltungszustand zugewiesen werden.



### **LRT 6510:**

In fast allen Beständen des Lebensraumtypes ist ein typisches Grundartenspektrum der Frischwiesen mit zahlreichen Vertretern des Arrhenatherion-Verbandes zu finden. Im Bereich der Deiche treten Trocken- und Magerheitsanzeiger auf. Teilweise profitieren die dornigen Arten von der teilweise ausgeführten Schafbeweidung. Einige Vorkommen von Arten der mageren Wiesen und Magerrasen sind floristisch regional bis überregional bedeutsam, insbesondere die als verschollen eingestuften Arten Feinblättrige Schafgarbe (*Achillea setacea*, verschollen) und Verlängerter Mannsschild (*Androsace elongata*) sowie der vom Aussterben bedrohte Illyrische Hahnenfuß (*Ranunculus illyricus*). Mehrfach siedelt die in Brandenburg stark gefährdete Gelbe Skabiose (*Scabiosa ochroleuca*) auf den Deichkronen bzw. auf den oberen Deichflanken im Gebiet. Einige Bereiche, vor allem Nahe den landwirtschaftlichen Nutzflächen, enthalten unterschiedliche Anteile von Stör- und Eutrophierungszeigern, sowie untypische Gräser, die auf Einsaat zurückzuführen sind. Oft zeigen sich untypische Dominanzen von hochwüchsigen Gräsern, die zwar vorkommen können, jedoch in ihrer Ausprägung eher störend und untypisch sind. Auf den Deichen wird zum großen Teil ein guter Erhaltungszustand unterstellt. Auch in den Bereichen der landwirtschaftlichen Nutzflächen wird ein guter Erhaltungszustand bzw. ein zu gut entwickelbarer Erhaltungszustand ausgewiesen.

### **LRT 91E0:**

Dieser Lebensraumtyp kommt am Kieselsee nordwestlich von Borschütz vor. Hierbei handelt es sich um ein Eiden-Ufergehölz, das sich mit Weidengebüschen am Südufer wasserseitig ausgedehnt hat. Das Gehölz wird nur zu einem Teil aus baumförmigen Exemplaren von Silber- und Fahlweide (*Salix alba*, *S. x rubens*) aufgebaut. Den größeren Teil nehmen Strauchweiden (*Salix viminalis*, *S. triandra*) sowie Jungwuchs der Baumweiden ein. Der Unterwuchs ist auf Grund anhaltender Vernässungen nicht flächendeckend entwickelt und besteht vor allem aus Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*) und Schlank-Segge (*Carex acuta*). Die Gesamtbewertung des Erhaltungszustandes lässt sich als gut (B) ausweisen. Der Bestand zeigt sich als wenig beeinflusster, sich typisch entwickelnder Bestand der Weichholzaue.

### **LRT 91F0:**

Im Gebiet sind drei ältere Auengehölze mit dominierenden Stieleichen und Flatter-Ulmen als Hartholzauenwälder vorhanden. Diese befinden sich um die Ortslage von Martinskirchen. In der Baumschicht sind in den Beständen des Gebietes vor allem Stieleichen (*Quercus robur*) und Flatter-Ulmen (*Ulmus laevis*) prägend. Nur lokal treten einzelne Fahlweiden (*Salix x rubens*) sowie Winter-Linden (*Tilia cordata*) hinzu. Im Zwischenstand ist insbesondere Verjüngung von Ulmen vorhanden, zerstreut tritt auch die Gemeine Esche (*Fraxinus excelsior*) als typische Auwaldart hinzu. Weißdorn (*Crataegus monogyna*), Hasel (*Corylus avellana*) sowie Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*) sind im Unterstand bezeichnend. Selten tritt der ebenfalls typische Feld-Ahorn (*Acer campestre*) hinzu. Stieleichen können sich in den Beständen vermutlich aus Konkurrenzgründen nicht verjüngen. Die Gehölze sind recht typisch zusammengesetzt. Die Krautschicht ist eher untypisch mit einem hohen Anteil von Arten der nitrophytischen Saumfluren bewachsen. Trotz der kleinflächigen Ausprägung sind die genannten Gehölzstrukturen strukturreich und artentypisch entwickelt. Hier wird ein guter Erhaltungszustand unterstellt.



## **2.7 Gefährdungen**

Vielfältige Gefährdungen gehen von Gewässerverbau und –verschmutzungen, Deichbau sowie Ausbau der Bundeswasserstraße, Freizeitnutzung, Zersiedlung, ackerbauliche Nutzung, Zerschneidung, Abfallablagung und Einwanderung von Neophyten aus.

## **2.8 Erhaltungsziele des Schutzgebietes**

Die Erhaltungsziele sind die Erhaltung und Entwicklung der Lebensraumtypen nach Anhang I, der Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie und der Vogelarten gemäß Anhang I der VSchRL [6]. Neben den Lebensraumtypen sind kleinere wertgebende Begleitbiotope wie die Uferröhrichte der Elbe und die anschließenden Staudenfluren der Uferböschungen als Pufferflächen zu erhalten und zu entwickeln. Weiterhin sind die Populationen und Habitate weiterer wertgebender Arten zu erhalten und bei Möglichkeit zu entwickeln, insbesondere für

- Pflanzenarten trockener, magerer und nasser Standorte
- Tierarten gemäß Anhang IV der FFH-Richtlinie
- flussufer- und wiesenbrütende Vogelarten sowie Arten der Staudensäume entlang des Elbufers
- für das Gebiet repräsentative gefährdete und seltene Arten.

Für die Elbe im Speziellen sind anzustreben:

- Erhalt und Förderung der eigendynamischen Entwicklung des Flusses und seiner Uferstrukturen
- Minimieren und möglichst Unterbinden einer weiteren Sohleneintiefung des Flusses und damit auch Stabilisierung des Gebietswasserhaushaltes
- Nach Möglichkeit Rückbau oder Teilrückbau vorhandener Befestigungen



### **3 Beschreibung des Vorhabens sowie relevanter Wirkfaktoren**

#### **3.1 Lage des Vorhabens**

Die Lagerstätte Altenau befindet sich rechtsselbig östlich von Altenau im Landkreis Elbe-Elster in Brandenburg. Das Abbauvorhaben wird im Westen durch den Ortsteil Altenau (amtsfreie Stadt Mühlberg/Elbe) und im Osten von der Bahntrasse Jüterborg-Zeithain begrenzt. Die in Ost-West-Richtung gestreckte Form des Abbaubereiches hat eine durchschnittliche Länge von 2,2 km. Die Nord-Süd-Ausdehnung des bisher projektierten Abbaufeldes beträgt ca. 550 m, soll aber in beide Richtungen bis an die Grenzen der Bewilligung erweitert werden. (vgl. Abbildung 1)

Die Entfernung zur Elbe beträgt ca. 3,5 km. Naturräumlich lässt sich der Tagebau in das Elbe-Elster-Tiefland einordnen. Die Geländeoberfläche ist fast eben und liegt zwischen 90 und 93 m NN.

#### **3.2 Beschreibung des Vorhabens**

Inhaber der Bewilligung an der Lagerstätte ist die Berger Rohstoffe GmbH. Das Bewilligungsfeld hat eine Größe von ca. 266,3 ha. Die Rohstoffgewinnung erfolgt im Feld Altenau seit 1995 auf der Grundlage von Hauptbetriebsplänen. Im Jahr 2003 wurde durch das Landesbergamt Brandenburg der Planfeststellungsbeschluss zum Rahmenbetriebsplan von 2003 zugelassen. Dieser umfasst

- die Rohstoffgewinnung auf einer Fläche von ca. 107 ha,
- die Genehmigung für die Herstellung eines Gewässers infolge der Kiessandgewinnung unter Freilegung des Grundwassers und
- die Genehmigung für die Errichtung und den Betrieb einer Kiesaufbereitungsanlage einschließlich Brecher.

Gegenwärtig erfolgt der Abbau im Kiessandtagebau Altenau innerhalb des Bewilligungsfeldes unmittelbar östlich von Altenau. Entsprechend der bisherigen Planung wird der Abbau Richtung Osten vorangetrieben, wobei das projektierte Abbaufeld eine in Ost-West-Richtung gestreckte Form mit einer durchschnittlichen Länge von 2,2 km und einer maximalen Breite von 550 m besitzt.

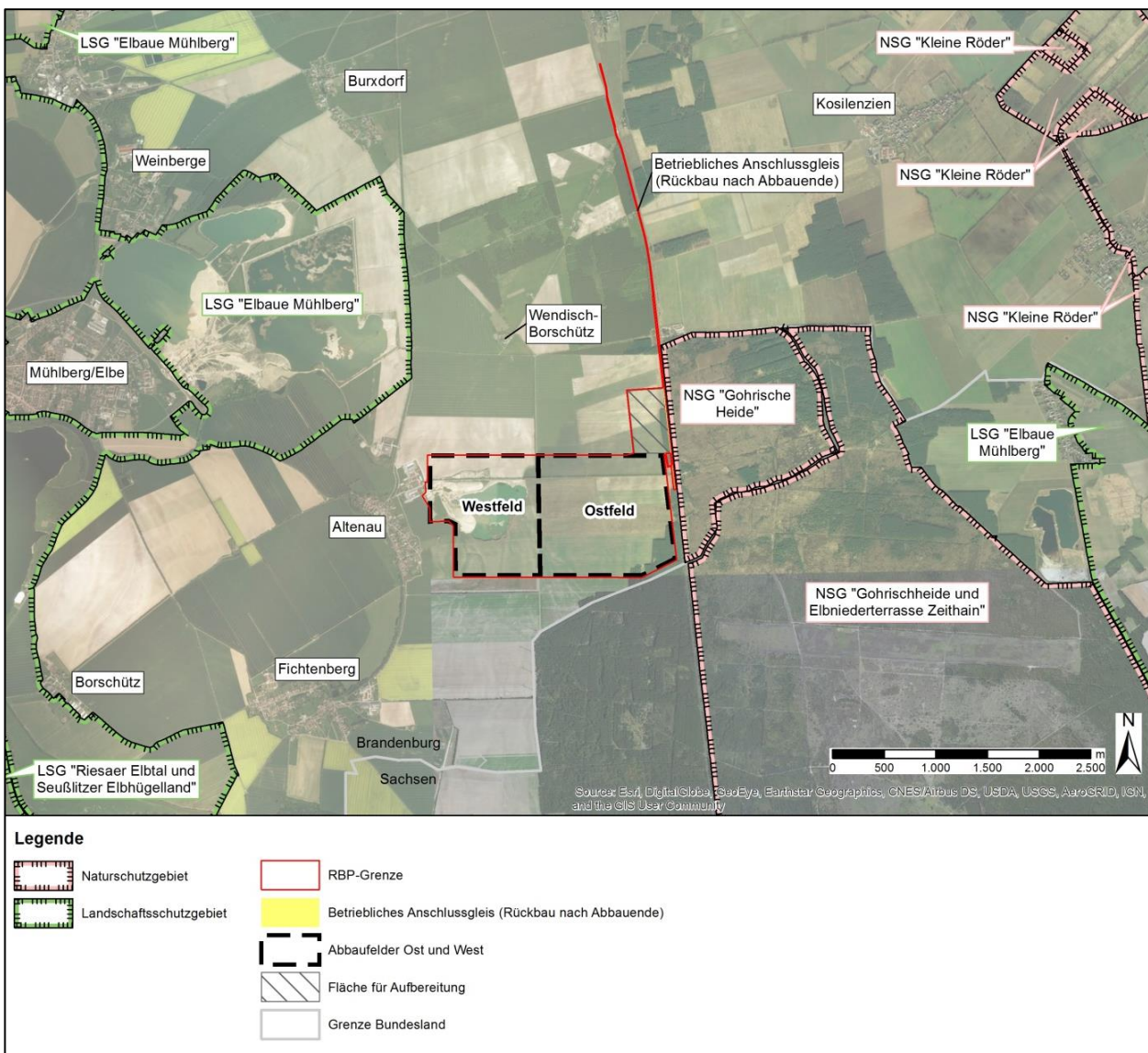
Geplant sind nunmehr

- die Errichtung eines Gleisanschlusses an der östlichen Grenze des Bewilligungsfeldes,
- die Errichtung einer weiteren Aufbereitungsanlage in diesem Bereich für die direkte Produktbereitstellung,
- eine Erweiterung des projektierten Abbaufeldes in Nord- und in Südrichtung bis an die Bewilligungsgrenzen unter weiträumiger Aussparung der bewohnten Südwestecke (unverritzte potentielle Abbaufäche rund 210 ha) sowie
- die Verspülung nicht verwertbarer Bestandteile.



### 3.3 Schutzgebiete

Das Gelände wird derzeit überwiegend landwirtschaftlich (Ackerbau) genutzt. Eine Übersicht der nationalen Schutzgebiete nach § 23 bzw. 26 BNatSchG [1] vermittelt Abbildung 3. Die Darstellung der Natura 2000-Schutzgebietskulisse im Umkreis des Kiessandtagebaus Altenau erfolgt in Anlage A 8.1.1.



**Abbildung 3: Nationale Schutzgebiete im Umkreis des Kiessandtagebaus Altenau**

In der näheren Umgebung befinden sich westlich des Abbauvorhabens das FFH-Gebiet Elbe (DE 2935-306; 1322,24 ha) und das FFH-Gebiet Elbdeichvorland Mühlberg-Stehla (DE 4545-302; 204,83 ha). Der Abstand zu diesen Gebieten beträgt mehr als 2,5 km. Im Osten grenzt direkt das FFH-Gebiet Gohrische Heide (DE 4545-303; 235,17 ha) an die Bahnstrecke an und liegt somit in unmittelbarer Nähe zum Abbaubereich. Dieses Gebiet ist auch gleichzeitig Naturschutzgebiet (ID 4545-501). Auf sächsischer Seite finden östlich der Bahnstrecke sowohl das FFH-Gebiet als Gohrische Heide und Elbniederterrasse Zeithain (DE 4545-304) als auch namensgleich das NSG (D 95) seine Fortsetzung.



Im Nordwesten liegt das LSG Elbaue Mühlberg (Gebiet-ID 4545-603). Es liegen hier jedoch keine Überschneidungen vor und die Entfernung beträgt etwa 2,5 km. Die beschriebenen Gebiete liegen rechtselbig im Bundesland Brandenburg.

Linksseitig der Elbe (Freistaat Sachsen) befindet sich zwischen Mühlberg und Schöna im gesamten Elbtalbereich das FFH-Gebiet Elbtal (DE 4545-301). In der weiteren Umgebung befindet sich das FFH-Gebiet Elbtal zwischen Mühlberg und Greudnitz (DE 4342-301).

Das Vogelschutzgebiet (SPA, Special Protection Area) Gohrischheide (DE 4545-451; 3.361,56 ha) liegt an der Südostecke des Bergwerksfeldes in einer Mindestentfernung von ca. 90 m. Das SPA-Gebiet „Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg“ (DE 4545-452) befindet sich in einer Mindestentfernung von ca. 3,0 km zum Vorhabensgebiet, das SPA-Gebiet „Elbaue und Teichgebiete bei Torgau“ (DE 4342-452) in einer Mindestentfernung von ca. 4,7 km.

Südlich grenzt das Bewilligungsfeld an seiner SW-Ecke direkt an das Trinkwasserschutzgebiet der Wasserversorgung Fichtenberg, Zone III (WSG-ID 7339) (vgl. Anlage 1.4 zum Rahmenbetriebsplan). Momentan beträgt der minimale Abstand zum projektierten Abbaufeld des am 15.09.2003 zugelassenen obligatorischen Rahmenbetriebsplanes ca. 250 m.

### **3.4 Bisherige Kenntnisse zum Einfluss des Kieswerkes auf Natur und Landschaft im Umfeld**

Bisherige Erkenntnisse über negative Auswirkungen des Kieswerkes auf das Umfeld liegen zurzeit nicht vor.



## **4 Prognose möglicher Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebietes durch das Vorhaben**

Eine Flächeninanspruchnahme findet innerhalb des FFH-Gebietes nicht statt. Die Entfernung zum Vorhaben beträgt ca. 3,0 km. Ein direkter Verlust von FFH-Lebensraumtypen kann somit ausgeschlossen werden. Es ist jedoch zu prüfen, ob Wirkungen des Vorhabens in das FFH-Gebiet hineinwirken können.

### **4.1 Veränderungen im Wasserhaushalt**

Der Hauptvorfluter der Region ist die Elbe. Diese liegt etwa 3,5 km in westlicher Richtung vom Vorhaben entfernt. Dazwischen liegt der Baggersee (ehemals Werk IV) der Firma Elbekies Mühlberg. Die Mindestdistanz beträgt ungefähr 4,5 km. In nordöstlicher Richtung liegen außerdem in ca. 1 km Entfernung die zwei Baggerseen vom Kieswerk Mühlberg Ziegeleigrube (Elbekies GmbH). Durch Altenau, in unmittelbarer Nähe des Bewilligungsgebietes, fließt die „Alte Elbe bei Mühlberg“ (Mindestabstand zur Abbaufäche ca. 400 m).

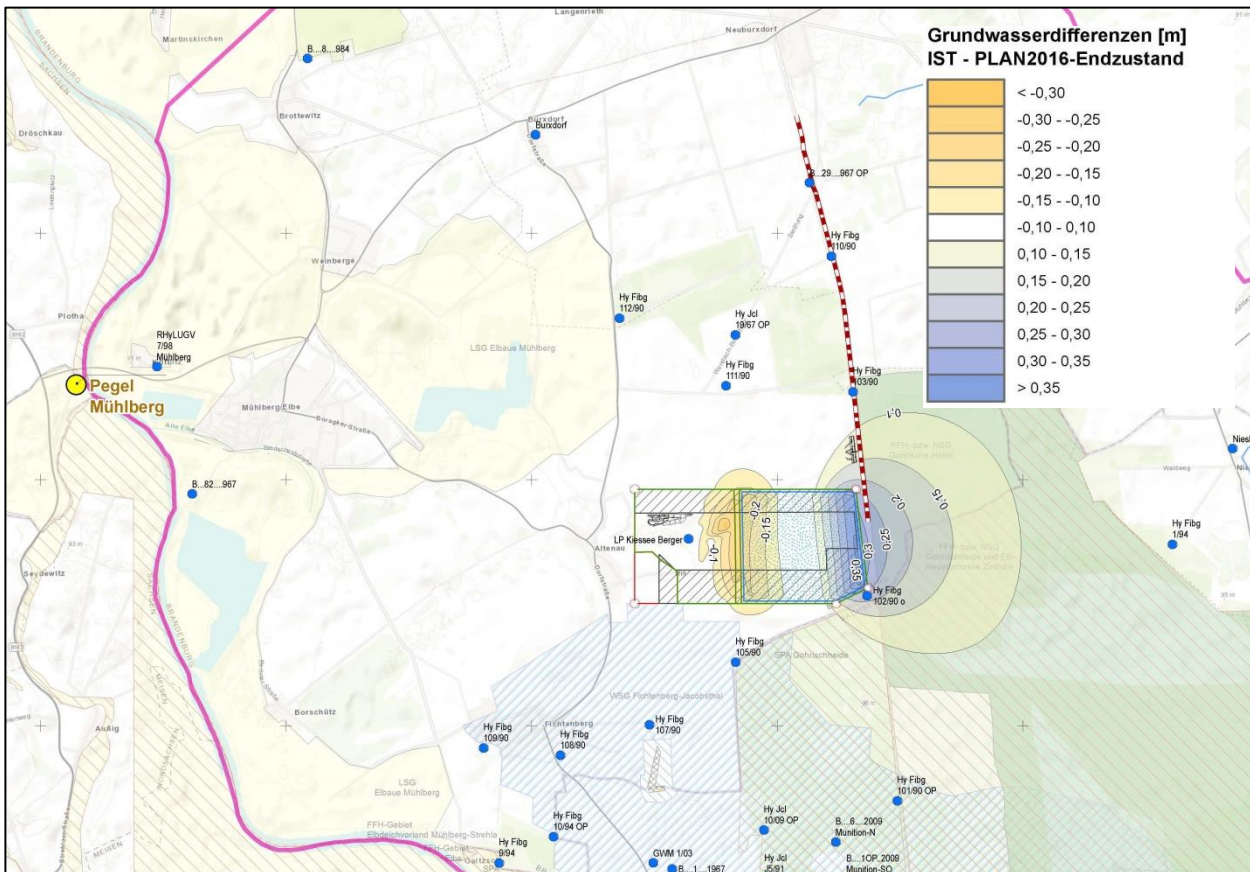
In der näheren Umgebung befinden sich keine sonstigen Oberflächengewässer, woraus sich schließen lässt, dass es durch das Gesamtvorhaben zu keiner weiteren direkten Beeinträchtigung durch Inanspruchnahme von Gewässern kommt.

Der aktuelle Wasserspiegel des Baggersees liegt bei etwa 88 m NN. Die Daten des Sees nach Abbauende werden folgende sein:

- Länge: ca. 2000 m
- Breite: ca. 1000 m
- Fläche: ca. 190-200 ha

Der Grundwasserflurabstand beträgt im Gebiet des Vorhabens ca. 4-5 m. Der Grundwasserleiter steht im direkten Kontakt zur Elbe. Der Kiessee wird vom Grundwasser durchströmt. Dadurch liegt der Grundwasserleiter offen, was zu einer erhöhten Verdunstung und somit einer geringeren Grundwasserneubildung führt. In Bezug auf das Gesamtgrundwassersystem wirkt sich diese leicht verringerte Grundwasserneubildung aber nicht erheblich negativ aus, da die Vorhabensfläche in Bezug auf den gesamten Grundwasserleiter nur eine sehr geringe Fläche ausmacht.

Die hydrogeologische Modellierung ergab folgende Situation nach Abbauende: Das Grundwasser senkt sich im Bereich des Vorhabens um maximal 0,35 m (+/- 0,1 m) am östlichen Ende ab. Im Bereich der Bergfeste, die den alten und den neuen Tagbauteil abtrennt, erhöht sich der Wasserspiegel um maximal 0,2 m (+/- 0,1 m). Aus Abbildung 4 wird ersichtlich, dass die Reichweite dieser Absenkung bzw. Erhöhung nicht bis zur Elbe reicht und somit nicht geeignet ist, das Grundwasserströmungsregime bzw. den Grundwasserzufluss zur Elbe zu beeinflussen.



**Abbildung 4: Grundwasserabsenkungen und -erhöhungen nach Einstellung des Betriebes**

Somit hat das Vorhaben keine erheblichen Auswirkungen auf den Wasserhaushalt des betrachteten FFH-Gebietes.

## 4.2 Lärm-, Staub- und Stoffimmissionen

Durch das Abbauvorhaben kommt es zu keiner Umweltverschmutzung, da die Gewinnung als Nassschnitt erfolgt. Bei der Vorfeldberäumung und anfallenden Erdarbeiten kann es zu kurzzeitigen Staubemissionen kommen. Lärmemissionen sind ebenso stark begrenzt, da sowohl der Einsatz von Schwimmbaggern als auch der geplante Kiestransport mittels Bandanlage geräuscharm sind. Auch Vibrationen, die über den Boden übertragen werden, werden somit ausgeschlossen. Derartige Einflüsse des Vorhabens können auch aufgrund der Entfernung (ca. 3 km) zu dem behandelten FFH-Gebiet ausgeschlossen werden.

Wassergefährdende Stoffe werden nur in geschlossenen Kreisläufen genutzt. Durch einen sorg- und sparsamen Umgang mit den Betriebsstoffen und Arbeitsmitteln wird der anfallende Abfall gering gehalten. Bei der Entsorgung werden die Bestimmungen des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG) und der betreffenden Verordnungen eingehalten.

Eine Stoffimmission und -emission (wie z.B. Stickstoff, Schwefel usw.) kann ausgeschlossen werden. Bei dem Vorhaben handelt es sich um ein Kieswerk, bei dem nur mineralische und inerte Stoffe abgebaut





und keine abbaufördernden Chemikalien bzw. wasser- und bodengefährdende Stoffe eingesetzt werden. Der Stoffhaushalt des FFH-Gebietes wird somit nicht beeinflusst.

Durch festgelegte Anfahrts- und Abfahrtswege, Anpassung der Fallhöhen, Kapselung relevanter Bauteile und Anfeuchten des Abbau- und Haldenmaterials wird die Staubentwicklung minimiert.

Ähnlich verhält es sich mit der Lärmbelastung und –ausbreitung. Die Hauptlärmquellen sind die Verlade- und Abkipfbereiche und die Lastkraftwagen. Diese Quellen liegen in der Kiesgrube unterhalb der Geländeoberkante. Somit wird der Lärm gedämpft. Das FFH-Gebiet und die damit verbundenen Erhaltungsziele werden durch das Vorhaben nicht beeinträchtigt.





## 5 Einschätzung der Relevanz anderer Pläne und Projekte

Im Rahmen der Betrachtung kumulativer Wirkungen mit anderen Plänen und Projekten ist zu prüfen, ob von dem geplanten Vorhaben Wirkungen ausgehen, die in Addition mit anderen Plänen und Projekten zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Erhaltungsziele des jeweiligen Natura 2000-Gebietes führen können. Relevant sind dabei ausschließlich die kumulativen Beeinträchtigungen, zu welchen das geprüfte Vorhaben selbst beiträgt.

Da das geprüfte Vorhaben selbst keine Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebietes auslöst, können keine Kumulationseffekte mit Beeinträchtigungen eintreten, die eventuell von anderen Plänen und Projekten ausgehen. Andere Pläne und Projekte sind damit für diese Betrachtung nicht relevant.

Ungeachtet des dargestellten Sachverhaltes erfolgt im Rahmen des Hydrogeologischen Gutachtens für die Antragsunterlagen zum bergrechtlichen Planfeststellungsverfahren für den Kiestagebau Altenau (vgl. Anlage 4.4 des Rahmenbetriebsplanes) die Berücksichtigung benachbarter Vorhaben.

Durch die Berger Rohstoffe GmbH selbst sind am Standort Altenau keine weiteren Projekte geplant.

Benachbart zum Vorhaben Altenau

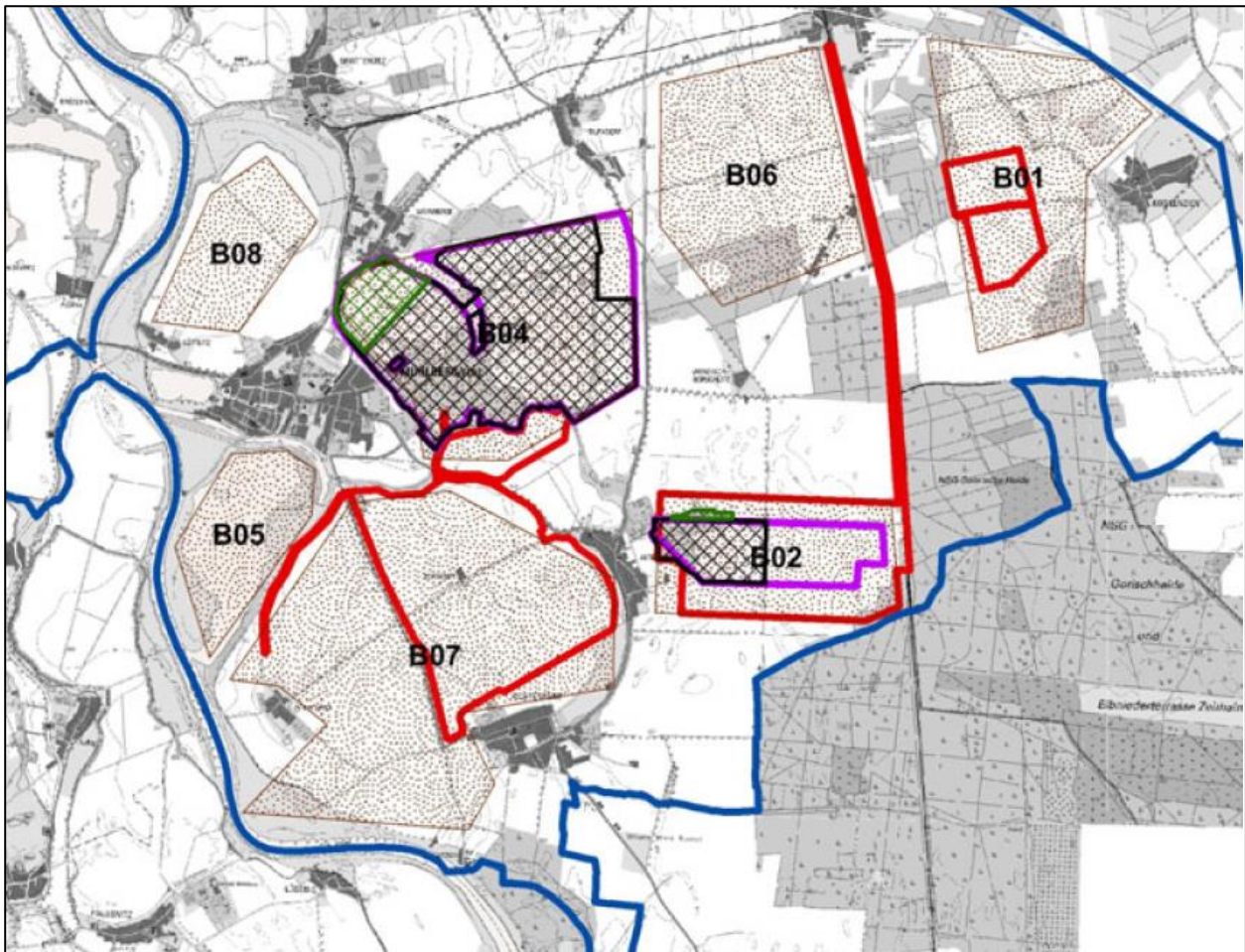
- sind jedoch weitere Kiessandtagebaue vorhanden und
- liegen weitere Bergbauberechtigungen vor.

Nachfolgende Abbildung (vgl. Abbildung 5) als Auszug des Gutachtens „Untersuchungen zur Raumbelastung durch den vorhandenen und geplanten Kiesabbau im Raum Mühlberg“, erarbeitet durch das Planungsbüro Froelich & Sporbeck im Auftrag der Gemeinsamen Landesplanungsabteilung der Länder Berlin und Brandenburg [7], gibt einen Überblick dazu.

Nächstgelegen dem Tagebau Altenau befinden sich folgende Berechtigungsfelder (B):

| Nr. | Vorhaben                            | Entfernung | Planungsstand                       |
|-----|-------------------------------------|------------|-------------------------------------|
| B01 | Kosilenzien                         | ca. 2,6 km | im Zulassungsverfahren              |
| B04 | Mühlberg Werk II mit Süderweiterung | ca. 1,3 km | laufender Betrieb                   |
| -   | Süderweiterung                      | ca. 1,2 km | im Zulassungsverfahren              |
| B06 | Neuburxdorf                         | ca. 2,5 km | von BVVG zum Verkauf ausgeschrieben |
| B07 | Mühlberg Hauptlagerstätte           | ca. 1,2 km | keine verfestigte Planung (Scoping) |

Die Bergwerksfelder Neuburxdorf und Mühlberg/Hauptlagerstätte sind für weitere Betrachtungen nicht relevant, da für diese keine verfestigten Planungen vorliegen.



**Abbildung 5: Übersicht Kiessandgewinnung im Raum Mühlberg [7]**

Für das Hydrogeologische Gutachten wurde der Modellrand wie folgt definiert:

- Westgrenze entlang der Elbe
- Südgrenze Zeithain – Glaubitz, weiter parallel nach Norden der Grödel-Elsterwerdaer Floßkanal
- Ostgrenze gebildet durch die Kleine Röder im weiteren Verlauf nach Norden
- Nordgrenze: Bogen nördlich von Kröbeln, welcher die Ortslagen Kosilenzien, Neuburxdorf, Langenrieth und Brottewitz umschließt und zur Westgrenze Elbe verläuft

Der Modellraum erstreckt sich somit 15,9 km von Westen nach Osten und 17 km von Süden nach Norden. Die Fläche beträgt 178,5 km<sup>2</sup>.

Das Modell prognostiziert im Bereich des Ostufers des östlichen Baggersees Altenau eine Grundwasserabsenkung von etwa 0,35 m. Die Grundwasserfließrichtung ist nach WNW zur Elbe gerichtet. Damit sind keine summarischen Wirkungen aus dem nordwestlichen Tagebau Mühlberg Werk II einschließlich der Süderweiterung zu erwarten. Gleiches trifft auf das Vorhaben Kosilenzien, welches nordwestlich des Kiessandtagesbaus Altenau liegt, zu.



## **6 Fazit**

Der geplante Abbau wird keine Beeinträchtigung der Erhaltungsziele des FFH-Gebietes bewirken. Die Gründe sind folgende:

- eine Flächeninanspruchnahme von Biotopflächen findet nicht statt
- durch das Vorhaben verursachte erhebliche Immissionen sind nicht zu befürchten
- eine erhebliche Grundwasserbeeinflussung findet nicht statt

Eine weitergehende FFH-Verträglichkeitsprüfung ist somit nicht erforderlich.



## 7 Literaturverzeichnis

- [1] BNatSchG, „Bundesnaturschutzgesetz vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das durch Artikel 4 des Gesetzes vom 29. Mai 2017 (BGBl. I S. 1298) geändert worden ist“.
- [2] FFH-Richtlinie, „Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie) (ABl. L 206 vom 22. Juli 1992), zuletzt geändert am 20. November 2006“.
- [3] Bundesamt für Naturschutz, „www.bfn.de,“ [Online]. Available: [https://www.bfn.de/0316\\_steckbriefe.html?&tx\\_n2gebiete\\_pi1\[bundeslandffh\]\[0\]=BB&tx\\_n2gebiete\\_pi1\[detail\]=ffh&tx\\_n2gebiete\\_pi1\[searchffh\]=Suche%20starten&tx\\_n2gebiete\\_pi1\[sitecode\]=DE4545302&tx\\_n2gebiete\\_pi1\[spid\]=4624](https://www.bfn.de/0316_steckbriefe.html?&tx_n2gebiete_pi1[bundeslandffh][0]=BB&tx_n2gebiete_pi1[detail]=ffh&tx_n2gebiete_pi1[searchffh]=Suche%20starten&tx_n2gebiete_pi1[sitecode]=DE4545302&tx_n2gebiete_pi1[spid]=4624). [Zugriff am 20. Januar 2016].
- [4] Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft Brandenburg, „Managementplan für die Gebiete Elbdeichvorland Mühlberg-Strehla (504) und Elbe (657, Teilgebiet LK Elbe-Elster),“ [Online]. Available: [http://www.mlul.brandenburg.de/n/natura2000/managementplanung/504\\_657/mp504\\_657.pdf](http://www.mlul.brandenburg.de/n/natura2000/managementplanung/504_657/mp504_657.pdf). [Zugriff am 27. Juli 2016].
- [5] Standard-Datenbogen FFH DE 4545-302, „www.mlul.brandenburg.de,“ [Online]. Available: [http://www.mlul.brandenburg.de/n/natura2000/pdf/ffh/4545\\_302.pdf](http://www.mlul.brandenburg.de/n/natura2000/pdf/ffh/4545_302.pdf). [Zugriff am 20. Januar 2016].
- [6] VSCHRL, „Richtlinie 2009/147/EG des europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (kodifizierte Fassung)“.
- [7] Froelich & Sporbeck, „Untersuchungen zur Raumbelastung durch den vorhandenen und geplanten Kiesabbau im Raum Mühlberg,“ Im Auftrag der Gemeinsamen Landesplanung Berlin-Brandenburg, 2016.